

Tage am Niger

Autor(en): **Mittelholzer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tage am Niger

VON WALTER MITTELHOLZER
Fünfte Bilderfolge seines dritten Afrikafluges

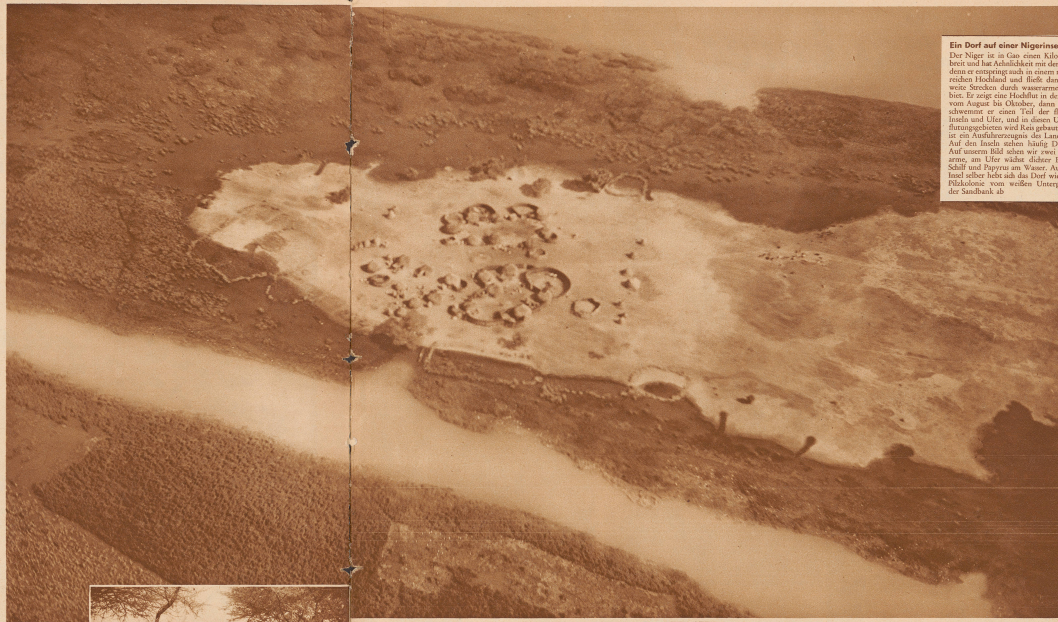
Nach der Ueberquerung der Sahara hielten uns die fruchtbaren Nigergefilde eine Woche in Gao fest. Unser Bild zeigt eines der zahlreichen Negerdörfer in der Nähe des Flusses. Der halbrunde Hof, den man bei vielen Häusern deutlich erkennt, ist die Küche. Ferner liegen im Vordergrund drei Getreidespeicher, die Reis, Hirse oder Korn enthalten können. — Die Sudangebiete haben eine bewegte und fesselnde Geschichte hinter sich, aber die ist schwer zu erforschen, die historischen Zeugnisse sind mangelhaft. So ein Dorf sieht im Bilde festgemauert wie unsere Steinhäuser aus, diese Häuser sind aber nur aus luftgetrockneten Lehmziegeln gebaut. Wird eine derartige Stadt oder Siedelung geräumt und werden die Bewohner fortgeführt oder wandern sie aus, dann ist in ein paar Jahren schon vom ganzen nichts mehr zu sehen



Der intelligente Blick
eines Mädchens vom
Stamme der Hausa



Tuareg Frau (oben) und Tuareg Mann (unten), Nomaden der Sahara. Siehe, schön und strenggläubig. (Die Frau war erst in einem unheimlichen Ausmaß, zu photographieren). Ihre Hüften ist die Sahara. Sie haben keine festen Wohnstätten. Früher vor allem überliefen sie Karawanen und Chaux. Sie schützen sich gegen die Hitze durch das Tragen von weissen Gewändern, die sie gegen den Wind abhalten; durch starke Bekleidung. Das Tuch um den Mund hält den Sandstaub ab.



Ein Dorf auf einer Nigerinsel. Der Niger ist in Gas einen Kilometer breit und hat Ähnlichkeit mit dem Nil, denn er entspringt auch in einem regenreichen Hochland und fließt dann auf weite Strecken durch wasserarmes Gebiet. Er zeigt eine Hochflut in der Zeit von August bis Oktober, dann überschneuert er einen Teil der flachen Inseln und Ufer, und in diesen Überflutungsgebieten wird Reis gebauet. Fast in ein Anflutungsgebiet des Landes. Auf dem Inseln stehen häufig Dörfer. Auf diesem Bild sehen wir zwei Plantagen am Ufer, welche dichter Reis, Schilf und Papyrus am Wasser. Auf der Insel über links ist das Dorf wie eine Pflanzkolonie vom weissen Ufergrund der Sandbank ab.

Mit einem Kamel frucht von einer Dornakrone. Diese Hüter bilden runde mit dem spitzen Boden, den wir auf große Strecken überfliegen haben. Im Hintergrund das Gebirge der Herberber von Songhai, die hier im 18. Jahrhundert ein reiches Reich gebildet hatten. In fast den Tuaregs zum Opfer.



Dorfplatz in Gao im Schatten der Dattelpalmen und Akazienbäume. Wir begegneten einer ganzen Anzahl araber, verwandter Elfenbein, meistens auf Holzkäse oder Steinböcke. Es sind noch vor einigen Jahrzehnten Tensende von Menschen aus religiösen Gründen gestorben.



Eine Karawane kommt in Gao an. Sie hat die Sahara überquert. Die Straße, die wir im Kopf von in einige Stunden überwand haben, haben von den Karawanen von Gao mit 2 bis 3 Wochen mühsamer Arbeit durch Wüstengebiete. Die Handelsgüter die hier herüber kommen sind: Pfeffer, Salz, Gold, Eisen, Kupfer, Zinn, Silber und andere. Die Karawanen bringen wie alle, die von den Wüsten nach unten führen und reisen zu den fruchtbarsten Südländern. Es gab Karawanen, die bis 2000 Kamel reiten und Karawanen mit bis zu 1000 Menschen auf in Gao, die in gewissen Jahren Zehntausende von Menschen.



Milch Kühe.

Die Milchkuhweiden sind waldlose steile Hügel. Die Leute von Gao karawanen sind über 100 Meilen zum Berg hinauf. Ich sahe in die noch kühleren Pflanzkolonien, wo die Karawanen wohnen, vor der Unmöglichkeit der Fall in.



Viehherde der Tuareg in den Steppengebieten, welche aus Unkraut von einem Wüstengebiet der Sahara zum Nigertal überführt. Die Herden haben die Tiere zum Verkauf hinüber auf die Märkte der Inseln oder weiter zum Nord.